

DER HEROLD

Informationsblatt der Gemeinde Altstetten Zürich
Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage

44. Jahrgang, 4. Ausgabe, Juli/August 2005

Einmal als ich etwa 18 Jahre alt war, fuhr ich mit meinem Vater zu einer anderen Stadt. Ich weiss nicht mehr wo genau wir hinfuhren, und ich weiss auch nicht mehr wieso. Ich kann mich aber daran erinnern, dass wir unterwegs bei einem kleinen Imbiss-Stand angehalten sind, um etwas zu essen.

Hinter der Theke zwischen den heissen Platten, wo sonst nur junge Studenten etwas Sackgeld verdienten, schuftete ein Mann, der sicher nicht jünger als fünfzig war. Sein dünnes Gesicht war rau und gezeichnet und wirkte ausgelaugt. Er hielt sich wie ein Mann, der einmal aufrecht und stark stand, der aber die Last nicht mehr ertragen konnte, die das Leben ihm aufbürdete.

Während er uns bediente sagte er, so glaube ich, fast kein Wort, und während wir assen, räumte er ruhig auf. Er schien in Gedanken versunken zu sein und nicht zu bemerken, dass ich ihn die ganze Zeit anschaute.

Als ich ihm zuschaute, verspürte ich wie der Himmlische Vater ihn lieb hat. Ich wurde von diesem Gefühl fast überwältigt. Wie fast nie zuvor in meinem Leben spürte ich, dass wir alle Kinder unseres Himmlischen Vaters sind, der uns über alles liebt.

Diese Erfahrung liegt jetzt einige Jahre zurück, aber der Eindruck bleibt in meiner Seele geprägt. Es ist nicht immer einfach, meinen Mitmenschen mit der Liebe zu begegnen, die ich damals spürte und die unser Himmlische Vater für sie hat. Das ist aber die Herausforderung, die uns gegeben wurde:

Weil er uns alle so sehr liebt, hat er uns geboten, einander zu lieben, so wie er uns liebt. Daran werden alle erkennen, dass wir seine Jünger sind: wenn wir einander lieben. (Matt. 13:34-35)

Ich bete, dass der Herr uns dabei hilft.

Once, when I was about 18 years old, I drove with my father to another town. I don't remember anymore where we drove, and I don't remember any more why. But I do remember that we stopped along the way at a fast food place to get something to eat.

Behind the counter and between the hot stoves, where usually only young students work to earn some spending money, a man who was at least 50 years old was slaving away. His thin face was rough and worn and looked exhausted. He stood like a man who had once stood straight and strong, but one who could no longer bear the burden that life placed upon him.

As he served us, I don't think he said a word. As we ate, he quietly cleaned up. He seemed to be lost in his thoughts and didn't notice that I was watching him the whole time.

As I watched him, I felt how much Heavenly Father loves him. I was nearly overcome by this feeling. As never before in my life, I felt that we are all children of our Heavenly Father who loves us more than anything else.

This experience was quite a few years ago, but the impression remains stamped on my soul. It is not always easy to treat those around me with the love that I felt then and that our Heavenly Father feels for them. But that is the challenge that we have been given:

Because he loved us so much, he has commanded us to love one another, as he has loved us. By this shall all men know that we are his disciples, if we have love one to another. (Matt. 13:34-35)

I pray that the Lord will help do so.

Glenn Sattler
2nd Counselor in the Bishopric

Einladung

für
Freunde,
Neugetaufte, allein Stehende, Missionare
und sonstige Interessierte
zum
„Buch Mormon“-Abend

„Und es begab sich: Ich erblickte einen Baum, dessen Frucht begehrenswert war, um einen glücklich zu machen. Und es begab sich: Ich ging hin und ass von seiner Frucht, und ich fand, dass sie sehr süß war, mehr als alles, was ich je zuvor gekostet hatte. Ja, und ich sah, dass seine Frucht weiss war, an Weisse alles übertreffend, was ich je gesehen hatte. Und als ich von seiner Frucht ass, erfüllte sie meine Seele mit überaus grosser Freude. ... Ja, das ist die Liebe Gottes, die sich überall den Menschenkindern ins Herz ergiesst.“ (1. Nephi 8:10-12; 11:22).

„And it came to pass that I beheld a tree, whose fruit was desirable to make one happy. And it came to pass that I did go forth and partake of that fruit thereof; and I beheld that it was most sweet, above all that I never before tasted. Yea, and I beheld that the fruit thereof was white, to exceed all the whiteness that I had ever seen. And as I partook of the fruit thereof it filled my soul with exceedingly great joy. ... Yea, it is the love of God, which sheddeth itself abroad in the hearts of the children of men.“ (1 Nephi 8:10-12; 11:22).

„Et il arriva que je vis un arbre dont le fruit était désirable pour rendre heureux. Et il arriva que je m’avançai et que j’en mangeai du fruit; et je vis qu’il était très doux, au-delà de tout ce que j’avais jamais goûté auparavant. Oui, et je vis que son fruit était blanc, au point de dépasser en blancheur tout ce que j’avais jamais vu. Et comme j’en mangeais le fruit, il me remplit l’âme d’une joie extrêmement grande. ... Qui, c’est l’amour de Dieu, qui se répand dans le cœur des enfants des hommes.“ (1 Néphï 8 :10-12; 11:22).

Daten im Juli und August 2005

Kursgrundlage: Institutsleitfaden / **Course Subjects:** Institute Manual /

Support de cours: Manuel de l’institut

Jeweils von 19:00 Uhr bis ca. 20:00 Uhr Gemeindehaus Altstetten

Beginning from 7:00 p.m. till around 8:00 p.m. in the Altstetten ward building

Toujours de 19h00 à ~20h00 à la chapelle d’Altstetten.

Datum/Date	Lektion/Lesson/Leçon	Lehrer/Teacher/Instructeur
04. Juli	1. Nephi 11-14	Familie E. Meier
11. Juli	1. Nephi 15-17	Familie P. Johnson
18. Juli	1. Nephi 18-22	Familie M. Aeschbacher
25. Juli	2. Nephi 1-3	Familie E. Leuzinger
08. August	2. Nephi 4-7	Familie V. Krähenbühl
15. August	2. Nephi 8-10	Familie T. Kaspar
22. August	2. Nephi 11-16	Familie Ch. Gräub

Am **Sonntag, 31. Juli, um 18:00 Uhr**, findet der JAE/AE-Heimabend bei Familie Christian und Rahel Gräub, Heissächerstrasse 29, 8907 Wettswil, statt (mit BBQ) und am **Sonntag, 28. August, um 17:00 Uhr**, der Gemeindefamilienheimabend.

On **Sunday, the 31st of July, at 6 pm**, there will be a Young Single Adult/Single Adult-Family Home Evening at the Gräub family home in Wettswil (with a BBQ) and on **Sunday, the 28th of August, at 5 pm**, there will be a Ward Family Home Evening.

Le **dimanche 31 Juillet, à 18h00**, aura lieu la soirée familiale des JAS/AS à la maison de la famille Christian et Rahel Gräub, Heissächerstrasse 29, 8907 Wettswil (avec une grillade) et le **dimanche 28 Août, à 17h00**, la soirée familiale de paroisse.

Abendmahlsversammlungen

Juli 2005

Monatsthema:
Der Plan der Erlösung

03. Abendmahls- und Zeugnisversammlung

Leitung Br. Walter Huwiler
Organist Br. Christian Gräub
Dirigentin Sr. Susanne Marbacher
Lieder 203 / 113 / 52

10. Abendmahlsversammlung

Leitung: Br. Glen Sattler
Organist Eld. Stefanussen
Dirigentin Sr. Conchita Krähenbühl
Lieder 30 / 121 / 169
1. Ansprache Br. Tamara Huwiler
2. Ansprache Sr. Julie Ramsay
Gemeindechor
3. Ansprache Präs. Christian Bolt, PP

17. Abendmahlsversammlung

Leitung: Bischof Markus Aeschbacher
Organist Br. Christian Gräub
Dirigentin Sr. Susanne Marbacher
Lieder 48 / 89 / 172
1. Ansprache Sr. Reija Haikola
2. Ansprache Sr. Tanja Ryan
gemeins. Lied Nr. 68
3. Ansprache Br. Christian Gräub

24. Abendmahlsversammlung

Leitung: Bischof Markus Aeschbacher
Organist Br. Christian Gräub
Dirigentin Sr. Susanne Marbacher
Lieder 1 / 120 / 39
1. Ansprache Br. Theo Clement
2. Ansprache Br. Lars Koschnike
gemeins. Lied Nr. 19
3. Ansprache Br. Chris Charles

31. Abendmahlsversammlung

Leitung: Br. Eduard Leuzinger
Organist Br. Christian Gräub
Dirigentin Sr. Conchita Krähenbühl
Lieder 63 / 112 / 82
1. Ansprache Sr. Esther Hodel
2. Ansprache Sr. Barbara Ammann
gemeins. Lied Nr. 10
3. Ansprache Br. Eduard Leuzinger

August 2005

Monatsthema:
Gesetze des Herrn

07. Abendmahls- und Zeugnisversammlung

Leitung Bischof Markus Aeschbacher
Organist Br. Christian Gräub
Dirigentin Sr. Conchita Krähenbühl
Lieder 58 / 109 / 79

14. Abendmahlsversammlung

Leitung: Br. Glen Sattler
Organist Br. Christian Gräub
Dirigentin Sr. Susanne Marbacher
Lieder 188 / 114 / 177
1. Ansprache Sr. Olivia Gysin
2. Ansprache Br. Jean-Marc Murer
gemeins. Lied Nr. 96
3. Ansprache Br. Michael Stanek, HR

21. Abendmahlsversammlung

Leitung: Br. Walter Huwiler
Organist Br. Christian Gräub
Dirigentin Sr. Susanne Marbacher
Lieder 95 / 117 / 43
1. Ansprache Sr. Silvia Huwiler
2. Ansprache Sr. Rosmarie Römer
gemeins. Lied Nr. 157
3. Ansprache Br. Holger Inhester

28. Abendmahlsversammlung

Leitung: Br. Glen Sattler
Organistin Sr. Susanne Marbacher
Dirigent Sr. Conchita Krähenbühl
Lieder 75 / 115 / 106
1. Ansprache Sr. Jessica Rama
2. Ansprache Sr. Mirielle Leuzinger
gemeins. Lied Nr. 160
3. Ansprache Bischof Markus Aeschbacher

Gemeindechor und Musik

Auch wir vom Gemeindechor werden uns diesen Sommer zurücklehnen und eine Pause geniessen. Bis dieser Urlaub aber beginnt, haben wir im Juli noch zwei



Proben. Im August werden wir nach den Schulferien wieder mit dem regelmässigen Singen beginnen. Bitte beachten Sie die folgenden Probe-Daten:

Juli

03. um 12:15 h

10. **um 08:00 h (Auftritt)**

August

21. um 12:15 h

28. um 12:15 h

Wenn Sie gerne mithelfen möchten, unsere Abendmahlsversammlungen durch eine Musikeinlage zu bereichern, dann melden Sie sich bitte bei mir. Vielen Dank.

Ihre Susanne Marbacher

Sonntagschule: Klassen für Juli und August 2005

Daten	Lektion	12 - 13 Jahre C. Krähenbühl P. Crosby	14 - 18 Jahre D. Krähenbühl F. Vigliotti	Evangeliumskl. E. Römer P. Habelt	Englisch Br. Child A. Ryan	Evangelius- aufbauklasse	JAE-Klasse
3-Jul	26	Leitung	D. Krähenbühl	E. Römer	A. Ryan	René Firz	A. Charles
10-Jul	27	C. Krähenbühl	F. Vigliotti	E. Römer	Br. Child	René Firz	A. Charles
17-Jul	28	Leitung	F. Vigliotti	Leitung	A. Ryan	René Firz	A. Charles
24-Jul	29	P. Crosby	F. Vigliotti	Leitung	Br. Child	René Firz	A. Charles
31-Jul	30	C. Krähenbühl	F. Vigliotti	Leitung	A. Ryan	René Firz	A. Charles

7-Aug	31	C. Krähenbühl	D. Krähenbühl	G. Sattler	Br. Child	René Firz	A. Charles
14-Aug	32	P. Crosby	D. Krähenbühl	E. Römer	A. Ryan	René Firz	A. Charles
21. Aug.	33	C. Krähenbühl	F. Vigliotti	E. Römer	Br. Child	René Firz	A. Charles
28-Aug	34	C. Krähenbühl	D. Krähenbühl	E. Römer	A. Ryan	René Firz	A. Charles

Melchisedekische Priesterschaft

Liebe Brüder

„Gott wirket oft geheimnisvoll“ – diese Worte des gleichnamigen Liedes in unserem Gesangbuch (Nr. 171), welches – nebenbei vermerkt – das Lieblingslied von Präsident Wilford Woodruff (1807-1898) war, sind mir in letzter Zeit immer wieder durch den Sinn gegangen. Ich möchte hier ein Beispiel dazu anführen, wie sich das geheimnisvolle Wirken Gottes manifestieren kann.

An der letzten Generalkonferenz hielt Präsident James E. Faust in der Priestertumsversammlung eine eindruckliche Ansprache. Daraus zitiere ich die folgende längere Passage:

„1864 schickte die Erste Präsidentschaft die Apostel Ezra T. Benson und Lorenzo Snow sowie Elder Alma Smith und Elder William W. Cluff nach Hawaii auf Mission. Von Honolulu aus fuhren sie auf einem kleinen Dampfer zum kleinen Hafen Lahaina. Als sie sich dem Riff näherten, war hohe Brandung; eine schwere Dünung erfasste das Boot, riss es über 40 Meter mit sich und gab es in einem tiefen Wellental wieder frei. Mit der nächsten Welle kenterte das Boot im schäumenden Meer. An der Küste stiegen Leute in ein Rettungsboot und lasen drei Brüder auf, die nahe dem überfluteten Dampfer schwammen. Von Bruder Snow jedoch war nichts zu sehen. Die Hawaiianer, die sich mit der Brandung auskannten, schwammen auf der Suche nach ihm überall umher. Endlich spürte einer von ihnen etwas im Wasser, und sie zogen Bruder Snow an die Oberfläche. Als man ihn an Bord hievte, war er steif und sah aus wie tot. Bruder Smith und Bruder Cluff nahmen Bruder Snow auf den Schoß und gaben ihm leise einen Segen. Sie baten den Herrn, sein Leben zu verschonen, damit er zu seiner Familie nach Hause zurückkehren könne. Am Strand trugen sie Bruder Snow zu einigen grossen, leeren Fässern, die dort lagen. Sie legten ihn mit dem Gesicht nach unten auf ein Fass und rollten ihn hin und her, um das verschluckte Wasser auszutreiben. Nachdem sie eine Zeit lang so mit ihm verfahren waren und er noch immer kein Lebenszeichen von sich gab, sagten die Umstehenden, dass man wohl nichts mehr für ihn tun könne. Aber die Missionare waren beharrlich und gaben nicht auf. In der stillen Gewissheit, dass der Herr ihr Gebet hören und beantworten werde, beteten sie noch einmal.

Sie fühlten sich gedrängt, etwas zu tun, was damals nicht üblich war: Einer von ihnen presste seinen Mund auf den von Bruder Snow und bemühte sich, dessen Lunge mit Luft zu füllen. Er imitierte dabei die natürliche Atmung, indem er abwechselnd Luft hineinblies und wieder herausaugte. Die Brüder wechselten einander ab und machten beharrlich so lange weiter, bis es ihnen gelang, Bruder Snows Lunge mit Luft zu füllen. Kurz darauf bemerkten sie schwache Anzeichen dafür, dass das Leben in ihn zurückkehrte: ‚Ein schwaches Zucken des Auges, das bis dahin wie tot offen stand, und ein leises Röcheln im Hals waren die ersten Lebenszeichen. Sie wurden immer deutlicher, bis er wieder völlig bei Bewusstsein war.‘ ...

Es wird Sie interessieren, Brüder, dass der in dieser Begebenheit erwähnte Alma Smith derjenige war, dem als Junge bei Haun's Mill ein Hüftgelenk völlig zerschossen worden war. Seine Mutter behandelte die schreckliche Wunde und hatte die Eingebung, ihm zu sagen, er müsse fünf Wochen lang auf dem Bauch liegen. Anstelle des fehlenden Hüftgelenks wuchs ein beweglicher Knorpel, mit dem er nicht nur ein normales Leben führen, sondern auch die Mission in Hawaii erfüllen und sein Leben lang in der Kirche dienen konnte.“ („Liahona“, Mai 2005, S. 51-52).

Wie durch ein Wunder war Alma Smith damals am Leben geblieben. Als sich am 30. Oktober 1838 um vier Uhr nachmittags ein Pöbelhaufen Haun's Mill näherte und anfang, die dortigen Siedler wild zu beschliessen, versteckte sich der zehnjährige Sardius Smith unter einem Blasebalg in der Schmiede. ‚Einer der Schurken legte die Mündung seines Gewehrs genau an den Schädel des kleinen Jungen und blies ihm die obere Hälfte des Kopfes weg. Der Mann erklärte später: ‚Aus Nissen werden Läuse; wenn ich ihn am Leben gelassen hätte, wäre er ein Mormone geworden.‘ Alma Smith, der siebenjährige Bruder von Sardius, musste der Ermordung seines Vaters und Bruders durch den Pöbel zusehen; er selbst bekam einen Schuss in die Hüfte.“ („Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten“, S. 203-204).

Amanda Smith, die Mutter der beiden Jungen, kniete neben dem verwundeten Alma nieder „und flehte zum Herrn um Hilfe: ‚Oh, himmlischer Vater‘, rief ich, ‚was soll ich tun? Du siehst meinen armen verwundeten Sohn und weisst, dass ich mich nicht auskenne. Oh, himmlischer Vater, leite mich, damit ich weiss, was ich tun soll!‘ Sie berichtete, dass sie dann angeleitet wurde, als ob eine Stimme zu ihr sprach. Sie sollte aus Asche eine Lauge mischen und die Wunde reinigen. Dann fertigte sie aus Ulmenrinde einen Breiumschlag an, mit dem sie die Wunde füllte. Am nächsten Tag goss sie eine Flasche Balsam in die Wunde. Amanda sagte zu ihrem Sohn: ‚Alma, mein Kind, ... glaubst du, dass der Herr deine Hüfte geschaffen hat?‘ – ‚Ja, Mutter.‘ – ‚Dann kann doch der Herr anstelle deiner Hüfte auch etwas anderes wachsen lassen, glaubst du nicht, Alma?‘ – ‚Glaubst du, dass der Herr das kann, Mutter?‘, fragte das Kind schlicht. – ‚Ja, mein Sohn‘, erwiderte ich, ‚er hat mir alles in einer Vision

gezeigt.' Dann drehte ich ihn so, dass er bequem auf dem Bauch lag, und sagte: ‚Jetzt bleibst du so liegen und bewegst dich nicht, dann wird der Herr dir eine neue Hüfte machen.‘ Alma lag fünf Wochen lang auf dem Bauch, bis er ganz gesund war – anstelle des fehlenden Gelenks und der Gelenkpfanne war beweglicher Knorpel gewachsen.“ („Unsere Geschichte“, S. 47-48).

Dieser Alma Smith war es also, der 26 Jahre später zusammen mit seinem Mitarbeiter einem Apostel des Herrn das Leben retten sollte. Mit Sicherheit hat er die gleichen Gaben wie seine Mutter besessen: Die Gabe der Weisheit, die Gabe der Erkenntnis und die Gabe, „*Wundertaten zu verrichten*“ (siehe LuB 46:17-18, 21). Wie sehr doch der Herr in seiner Vorsehung wirkt! Mir gefällt in diesem Zusammenhang eine Aussage von Elder Neal A. Maxwell (1926-2004) ganz besonders gut: „*Erinnern Sie sich an den Stern, der die Geburt in Bethlehem ankündigte? Lange bevor er der Welt so leuchtete, befand er sich bereits auf seiner Umlaufbahn... Die göttlichen Gleichungen gehen nicht nur im Kosmos, sondern auch auf diesem Planeten auf.*“ („Liahona“, November 2002, S. 17).

Aber die Geschichte ist damit nicht zu Ende. Denn der 1864 solchermassen gerettete Lorenzo Snow (1814-1901) wurde am 15. September 1898 als fünfter Präsident der Kirche eingesetzt. Während seiner „kurzen, aber ziemlich revolutionären“ (Carter E. Grant, „Das Königreich Gottes wiederhergestellt“, S. 500) Amtszeit leitete er die entscheidenden Massnahmen zur Befreiung der Kirche von ihren Schulden ein. Vielen von uns ist aus dem Film „Des Himmels Fenster“ bekannt, dass der Süden Utahs im Frühjahr 1899 unter einer furchtbaren Dürre litt. Die dortigen Siedler waren verzweifelt. Wie mir kürzlich ein ehemaliger Missionar der Schweiz Zürich Mission, der einen Kirchengeschichtskurs an der BYU in Provo besuchte, erläutert hat, war die damalige landwirtschaftliche Lage so aussichtslos, dass die Bewohner rund um St. George den Präsidenten der Kirche gebeten hatten, die Gegend verlassen und in die nördlicher gelegenen Teile Utahs ziehen zu dürfen. Doch Präsident Lorenzo Snow wusste, dass die Siedler seinerzeit von Brigham Young unter der Inspiration des Allmächtigen nach St. George gesandt worden waren. Ausserdem hätte die Aufgabe von St. George bedeutet, auch den dortigen Tempel des Herrn aufzugeben. Präsident Snow war sich nicht klar darüber, welchen Rat er den Heiligen von St. George geben sollte. Daher besuchte er die dortigen Mitglieder und berief für den 17. Mai 1899 eine Konferenz ein. Viele der Heiligen kamen zur Konferenz in der Annahme, Präsident Snow käme ihrer Bitte nach, und hatten daher ihre Gespanne für den Umzug bereits bepackt. Doch dann geschah etwas Eigenartiges: „*Plötzlich machte mein Vater eine Pause. Im Raum war es ganz still. Ich werde die Spannung mein Leben lang nicht vergessen. Als er wieder anfing zu sprechen, wurde seine Stimme stärker, und die Inspiration Gottes schien auf ihn wie auf die ganze Versammlung herabzukommen. Seine Augen strahlten, und sein Gesicht leuchtete. Er war von ungewöhnlicher Kraft erfüllt. Dann offenbarte er den Heiligen der Letzten Tage die Vision, die er sah.*“ (LeRoi C. Snow, ein Sohn des Präsidenten; aus: „Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten“, S. 449; Gespräch mit Jakob Jarvis vom 17. Mai 2005). „Präsident Snow sagte den Heiligen, er sähe, dass sie das Gesetz des Zehnten vernachlässigt hätten und dass die Kirche von ihren Schulden befreit würde, wenn die Mitglieder den vollen und ehrlichen Zehnten zahlten. Er sagte weiter, dass der Herr mit den Heiligen unzufrieden sei, weil sie den Zehnten nicht voll zahlten, und verhiess ihnen, wenn sie den Zehnten zahlten, werde die Dürre aufhören, und sie würden eine reiche Ernte einbringen.“ (ibd.). So kam es dann auch, weil die Mitglieder dem Rat des Propheten gehorchten. Bis 1907 war die Kirche völlig von ihren Schulden befreit.

Erinnern Sie sich, dass uns Elder Gerold Roth an der letzten Pfahlkonferenz vom 8. Mai aufforderte, den vollen Zehnten zu zahlen? Erinnern Sie sich, dass er sagte, unser heutiger Prophet, Gordon B. Hinckley, Sorge sich, weil nicht alle Mitglieder den vollen Zehnten zahlten? Erinnern Sie sich ausserdem, dass Elder Roth uns anhielt, auch die anderen Fonds der Kirche zu unterstützen, so zum Beispiel den Fastopferfonds, den Ständigen Ausbildungsfonds oder den Missionsfonds – und zwar ganz einfach mit je einem Franken, wenn nicht mehr drin liegt? Elder Lynn G. Robbins von den Siebzigern sagte an der letzten Generalkonferenz: „*Kein Bischof, kein Missionar darf jemals zögern und es darf ihm nicht an Glauben mangeln, die Armen das Gesetz des Zehnten zu lehren. Das Gefühl, sie könnten ihn sich nicht leisten, muss ersetzt werden durch: Sie können es sich nicht leisten, ihn nicht zu zahlen.*“ (Liahona, Mai 2005, S. 35). Tun wir es, denn: „Gott wirket oft geheimnisvoll!“ Christian Gräub

Sonntagsklassen

03. Juli	MP-Schulung: Türhüter & weitere Berufungen in der Abendmahlsvers.	Bischof Aeschbacher
10. Juli	„Der Tempel und seine heilige Bedeutung“ – <i>Leitfaden, Kapitel 13</i>	Vilmar Krähenbühl
17. Juli	„Die Vorbereitung auf die ewige Ehe u. Familie“ – <i>Leitfaden, Kapitel 14</i>	Hans-Ruedi Schenkel
24. Juli	„Beständige Wahrheit f. wechselhafte Zeiten“ – <i>Liahona Mai 2005, S. 19</i>	Tim Kaspar
31. Juli	Gemeinsame Klasse mit der Bischofschaft	Bischof Aeschbacher
07. August	„An die Bischöfe der Kirche“ – weltweite Führerschaftsvers. 19.06.2004	Gordon B. Hinckley
14. August	„Das Glück in der Ehe“ – <i>Leitfaden, Kapitel 15</i>	Eduard Leuzinger
21. August	„Eltern sein – eine hohe Berufung“ – <i>Leitfaden, Kapitel 16</i>	Glenn Sattler
28. August	Gemeinsame Klasse: Lektion aus dem Leitfaden „Ehe und Familie“ mit	Chris & Amy Charles

FHV Die Liebe hört niemals auf

Frauenhilfsvereinigung der Gemeinde Altstetten Zürich

Sonntage im Juli 2005:

- 03. Fastsonntag, Klasse mit Margaret Pattison
- 10. Nr. 13: Der Tempel und seine heilige Bedeutung mit Reija Haikola
- 17. Nr. 14: Die Vorbereitung auf die ewige Ehe und Familie mit Susanne Marbacher
- 24. Liahona Mai 2005, S. 19: Beständige Wahrheit für wechselhafte Zeiten mit Mirielle Leuzinger
- 31. Gemeinsame Klasse mit der Bischofschaft

Sonntage im August 2005:

- 07. Fastsonntag, Klasse mit Susanne Marbacher
- 14. Nr. 15: Das Glück in der Ehe mit Ivana Sattler
- 21. Nr. 16: Eltern sein – eine hohe Berufung
- 28. Gemeinsame Klasse Ehe und Familie mit Familie Charles

Andere Versammlungen und Aktivitäten im Juli und August 2005:

- Di 05.07. 18:00 – 20:00 Blutspenden im Pfahlhaus
- Sa 09.07. 16:00 BL-Party Workshop
- Mi 13.07. 19:00 WFE-Abend im Gemeindehaus: Amy Charles gestaltet diesen Abend mit uns
- So 17.07. AE-Fireside (Infos siehe Anschlagbrett)
- So 31.07. 18:00 JAE/AE-Heimabend bei Familie Gräub

- Mi 24.08. 19:00 WFE-Abend im Gemeindehaus: International Dinner
- So 28.08. 17:00 Gemeindeheimabend (im Gemeindehaus)

Rückblick

Der WFE im Mai war besonders in der Hinsicht, dass die Jungen Damen mit dabei sein konnten. Ein Gast, Monika, brachte uns Tai Chi näher (Tai Chi = chinesisches Schattenboxen). Zuerst lehrte sie uns an die 20 Bewegungsabläufe und deren Bedeutung. Dann wurden diese Bewegungen zu Musik geübt. Dieser Abend brachte uns eine andere Weise von körperlicher Ertüchtigung nahe, die zugleich auch entspannend ist.

Unsere Hände, das wichtigste Werkzeug, das wir besitzen, sollen auch gepflegt und gehegt werden. Olivia Gysin erklärte uns im theoretischen Teil mehr über Hände und Fingernägel und brachte so einige Tipps an die Frau. Danach, im praktischen Teil, konnten wir die wohltuende Wirkung einer ‚Maske‘ für Hände selbst fühlen. Aus Zutaten, welche in jedem Haushalt zu finden sind, können effektive pflegende Mittel hergestellt werden (Olivenöl, Honig, Zucker). Danke, Olivia, dass Du Dich uns und unseren Händen angenommen hast.

Kommen Sie auch und geniessen diesen gemeinsamen Abend mit uns Schwestern.

Mit Liebe, Ihre FHV Leitung

Margaret Pattison, Susanne Marbacher, Julie Ramsay



J D

"Wissenserwerb"

Trachtet nach Wissen, ja, durch Lerneifer und auch durch Glauben. (LuB 88:118)



Juli			
Vorprogramm: Sylvia			
So	7/3/2005	Zielsetzung	
Do	7/7/2005	Malen	
So	7/10/2005	Kfasse 3:22 - Im Hinblick auf die Ewigkeit	Viola
Do	7/14/2005	Ausklang am Hedinger Weiher mit AP zusammen	
So	7/17/2005	Kfasse 3:25 - Gehorsam	Sylvia
Do	7/21/2005	Ferien	
So	7/24/2005	Kfasse 3:1 - Gott der Vater	Tania
Mo-Fr	25.07 - 29.07.2005	Special Week	
Sa-Sa	30.07-06.08.2005	Sommerlager	
So	7/31/2005		

August (Sommerferien vom 16.07 bis 21.08)			
Vorprogramm: Olivia			
Do	8/4/2005	Ferien	
So	8/7/2005	JUKO	
Do	8/11/2005	Ferien	
So	8/14/2005	Kfasse 3:2 - Den Erretter kennen lernen	Viola
Do	8/18/2005	Ferien	
Sa	8/20/2005	Pfahl Grümpitunier	
So	8/21/2005	Kfasse 3:3 - Täglich nach dem Evangelium leben	Karren
Do	8/25/2005	Anfang / Besprechung / <i>Viola Geburtstagsfeier</i>	
So	8/28/2005	Verabschiedung von Tamara	

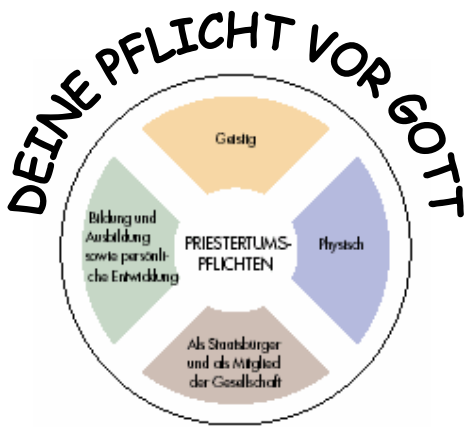
Happy Birthday Tamara !!!!! Alles Gute zum 18 Geburtstag.

Rückblick

Da wir eine internationale JD sind, wir aber nicht so viel über die anderen Länder wissen, haben wir an einem Donnerstag verschiedene Länder vorgestellt. Es war sehr interessant und auch lecker, denn jeder hat etwas Typisches zum Essen mitgebracht.

Da wir gerade beim Essen sind, machen wir doch damit am besten weiter, oder? Es ist leider wirklich so, wir haben noch mit der AP zusammen gegrillt und mit der FHV zusammen ein Picnic gemacht. Beides war sehr lustig und vor allem lecker.

Aber leider hatten wir auch eine traurige und auch schöne Farwell Party bei Browsers für Browsers. Traurig deshalb, weil Abschiede immer etwas Trauriges sind. Aber wir wünschen Familie Brower alles Gute für die Zukunft.



Junge Männer

AP Scout Wahlspruch

"Wenn ihr bereit seid, werdet ihr euch nicht fürchten"

SONNTAG-PROGRAMM

Juli 2005

- 03. Aktivitäten planen
Mit JM Leitung
- 10. Kl. #46 Dem schlechten Einfluss der Medien entgegenwirken
- 17. Kl. #47 Eine saubere, angemessene Sprache
- 24. Kl. #48 Sich rechtschaffene Maßstäbe bewahren
- 31. Kl. #49 Ehrlichkeit und Lauterkeit

August 2005

- 07. JUKO
- 14. Kl. #50 Behinderte schätzen lernen und ihnen Mut machen
- 21. Kl. #51 (Generalkonferenzansprache)
- 28. Pflicht vor Gott
Mit JM Leitung



AKTIVITÄTEN

Die Aktivitäten am Donnerstag finden um 19:00 Uhr statt

Do. 07. Juli 05	Scouting
Fr. 08. – Sa. 09. Juli 05	Wanderung mit MP
Do. 14. Juli 05	Gemeinsame Aktivität mit JD
Do. 21. Juli 05	Ferien
25.-29. Juli 05	JD/JM Special Week
30.-05. Juli 05	JD/JM Sommerlager
So. 07. Aug 05	JUKO
Do. 11. Aug 05	Ferien
Do. 18. Aug 05	Ferien
Do. 25. Aug 05	Scouting / Pflicht vor Gott: Ziele setzen für kommendes Jahr
So. 21. Aug 05	Heroldabgabe

Das Priestertum

- Ist die ewige Kraft und Vollmacht Gottes.
- Durch das Priestertum schuf und regiert Gott die Himmel und die Erde.
- Durch das Priestertum erlöst und erhöht Gott seine Kinder.
- LuB 50:26-27.

Der Eid und Bund des Priestertums

- Bündnis zwischen Gott und einem Mann, auf den das Priestertum übertragen wird; Gott bekräftigt dieses Bündnis mit einem Eid, „den er nicht brechen kann und der unverrückbar ist“ (LuB 84:40). Der Mann bekräftigt das Bündnis mit einem Bund, der gegebenenfalls gebrochen werden kann (LuB 84:41). Durch ein absolut rechtschaffenes Leben kann ein Priestertumsträger (wie jedes andere Mitglied auch) den „zweiten Tröster“ empfangen. Damit ist gemeint, dass Jesus Christus sich persönlich bei ihm einfindet und ihm von Zeit zu Zeit erscheint (LuB 88:3-4; Johannes 14:16-23 in Verbindung mit LuB 130:3); dann wandelt sich der Bund des betreffenden Priestertumsträgers zu einem Eid, denn er hat das „sichere Prophezeiungswort“ empfangen, was bedeutet, dass „man weiss, dass man für das ewige Leben versiegelt ist.“ (LuB 131:5).
- Das Aaronische Priestertum wird nur als Bund empfangen.
- LuB 84:33-43; LuB 131:2.

Aaronisches Priestertum

- Beigabe zum Melchisedekischen Priestertum (LuB 107:13-14).
- Zu seiner Vollmacht gehört der „Schlüssel des Dienstes von Engeln und des vorbereitenden Evangeliums“; „dieses ... ist das Evangelium der Umkehr und der Taufe und der Sündenvergebung.“ (LuB 13; 84:26-27; 107:20).
- Es hat „die Macht, äusserliche Verordnungen zu vollziehen.“ (LuB 107:14).

Melchisedekisches Priestertum

- „Das Heilige Priestertum nach der Ordnung des Sohnes Gottes.“ (LuB 107:2-5).
- Es „hat das Recht auf die Präsidentschaft inne und hat Kraft und Vollmacht hinsichtlich aller Ämter in der Kirche.“ (LuB 107:8).
- Es hat auch die „Schlüssel aller geistigen Segnungen der Kirche“ inne (LuB 107:18).

Die Schlüssel des Priestertums

- Die Schlüssel des Priestertums sind das Recht, innerhalb eines bestimmten Zuständigkeitsbereichs über die Kirche zu präsidieren und ihr Weisung zu geben.
- Jesus Christus hat alle Schlüssel des Priestertums inne. Er hat seinen Aposteln die Schlüssel übertragen, die nötig sind, um seine Kirche zu regieren. Nur der dienstälteste Apostel, der Präsident der Kirche, kann diese Schlüssel ausüben (oder jemand anders dazu ermächtigen), um die gesamte Kirche zu regieren.
- Der Präsident der Kirche ermächtigt die nachfolgenden Beamten der Kirche, diejenigen Schlüssel des Priestertums innezuhaben, die sie zum Präsidieren brauchen. Wer in einem dieser Ämter dient, hat die Schlüssel inne, bis er entlassen wird. Die Ratgeber empfangen keine Schlüssel, sondern lediglich delegierte Vollmacht kraft der Berufung und des Amtes:
- Tempel-, Missions-, Pfahl- und Distriktspräsidenten sowie Bischöfe und Zweigpräsidenten und Kollegiumspräsidenten.
- LuB 65:2; LuB 124:123; LuB 81:1-2.

Die Ämter des Priestertums

- Wenn einem Mann das Priestertum übertragen wird, wird er auch zu einem Amt im Aaronischen oder Melchisedekischen Priestertum ordiniert.
- Die Ämter des Priestertums sind Unterteilungen der Vollmacht mit unterschiedlichen Rechten und Pflichten in Bezug auf den Dienst:

Im Aaronischen PT

- Diakon; Rechte und Pflichten: siehe LuB 20:57-59; LuB 84:111.
- Lehrer; Rechte und Pflichten: siehe LuB 20:53-56; LuB 84:111.
- Priester; Rechte und Pflichten: siehe LuB 20:46-52.
- Bischof: Das Amt des Bischofs ist das höchste im Aaronischen Priestertum. Der Bischof ist der Präsident des Priesterkollegiums, der Präsident des Aaronischen Priestertums und der präsidierende Hohepriester in der Gemeinde; siehe LuB 107:15, 17, 68-74, 87-88.

Im Melchisedekischen PT

- Ältester; Rechte und Pflichten: siehe LuB 20:38-45; LuB 42:44; LuB 46:2; LuB 52:36, 39-40, LuB 107:11-12; LuB 124:137.
- Hoherpriester; Rechte und Pflichten: siehe LuB 107:10.
- Patriarch; Rechte und Pflichten: siehe LuB 107:39.
- Siebziger; Rechte und Pflichten: siehe LuB 107:25, 34.
- Apostel; Rechte und Pflichten: siehe LuB 107:23, 33, 35, 39, 58; LuB 112:30-32; bezüglich der Ersten Präsidentschaft siehe auch LuB 107:8, 65-67, 91-92.

Die Priestertumskollegien

- „Ein Kollegium ist dreierlei: erstens eine Klasse, zweitens eine Bruderschaft und drittens eine **Diensteinheit**. In ihm erfahren die Männer des Priestertums die Grundsätze des Evangeliums, sie bilden eine wahre Bruderschaft und führen das Werk Christi aus. Ihr Hauptzweck besteht darin, den Einzelnen zu ermutigen und ihn zu schützen.“ (Stephen L Richards).
- LuB 38:23-24; LuB 107:99; Mosia 18:25-29; Moroni 6:4-5.

Im Aaronischen PT

- Ein volles Diakonskollegium besteht aus 12 Mitgliedern (LuB 107:85); siehe auch „Liahona“, Jan. 2005, S. 42.
- Ein volles Lehrerkollegium besteht aus 24 Mitgliedern (LuB 107:86); siehe auch „Liahona“, Feb. 2005, S. 44.
- Ein volles Priesterkollegium besteht aus 48 Mitgliedern (LuB 107:87-88); siehe auch „Liahona“, März 2005, S. 32.

Im Melchisedekischen PT

- Ein volles Ältestenkollegium besteht aus 96 Mitgliedern (LuB 107:89); siehe auch „Liahona“, April 2005, S. 30.
- Das Hohepriesterkollegium ist auf Pfahlebene organisiert, dessen Kollegiumspräsidentschaft aus der Pfahlpräsidentschaft besteht. In jeder Gemeinde bilden die Hohenpriester eine Hohepriestergruppe; siehe auch „Liahona“, Juni 2005, S. 40.
- Die Siebzigerkollegien sind auf Kirchenebene organisiert, je nach Amt (Erstes und Zweites Kollegium für Siebziger mit Zuständigkeit in der ganzen Kirche) oder geographischen Gegebenheiten (Drittes bis Achtes Kollegium für die Gebietsautorität-Siebziger); siehe LuB 107:26, 93-94, 97.
- Kollegium der Zwölf Apostel (LuB 107:23-26).
- Kollegium der Ersten Präsidentschaft (LuB 107:22, 91).

„Diensteinheit“: Die Mission der Kirche erfüllen

- Die grosse Mission der Kirche besteht darin, dem Vater im Himmel dabei behilflich zu sein, „die Unsterblichkeit und das ewige Leben des Menschen zustande zu bringen.“ (Mose 1:39). Damit diese überwältigende Aufgabe fassbarer wird, hat sie die Erste Präsidentschaft in drei Missionen aufgeteilt, die da lauten:
 - **Missionsarbeit (Das Evangelium verkündigen).**
 - **Geistige und zeitliche Wohlfahrt** (Die Heiligen vervollkommen).
 - **Tempelarbeit und Genealogie (Die Toten erlösen).**
- Jeder Pfahl, jede Gemeinde, jedes Kollegium, jede Hilfsorganisation und jede Familie in der Kirche ist aufgerufen, sich der Erfüllung dieser drei Missionen der Kirche zu weihen.
- Verschiedene Räte koordinieren die Programme und Aktivitäten dieser unterschiedlichen Organisationen; so gibt es auf Familien- und Gemeindeebene beispielsweise:
 - Den Familienrat.
 - Regelmässige Sitzungen der Kollegiumspräsidenschaften, der Hilfsorganisationsleitungen und verschiedener Komitees, wie zum Beispiel für die alleinstehenden Mitglieder.
 - Die Missionars-Korrelationssitzung.
 - Das Priestertumsführungs-komitee (PFK).
 - Den Gemeinderat (GR).
 - Das Wohlfahrtskomitee (WFK).

Geistige & zeitliche Wohlfahrt: Kern der Heimlehrerarbeit

- Grundsätzlich sollte jedem Mitgliederhaushalt ein Heimlehrerpaar zugeteilt sein. Das Heimlehren wird von der Bischofschaft, dem Ältestenkollegiumspräsidenten und dem Hohepriestergruppenleiter organisiert und zu Händen der oben aufgeführten Ratsgremien ausgewertet.
- Die Heimlehrer besuchen die ihnen zugeteilten Familien mindestens einmal im Monat; je nach Situation sind die Prioritäten so zu setzen, dass in erster Linie diejenigen Mitglieder besucht werden, die die Heimlehrer am meisten brauchen. Dazu können folgende Mitglieder gehören:
 - Neue Mitglieder / Weniger aktive Mitglieder / Alleinerziehende Eltern / Witwen und Witwer / Eine Familie mit Jugendlichen im Teenageralter / Alleinstehende Mitglieder / Neu zugezogene Mitglieder.
- Die Aufgaben der Heimlehrer sind:
 1. Die Mitglieder „zu ermahnen, dass sie sowohl laut als auch im Verborgenen beten und allen Pflichten in der Familie nachkommen“. (LuB 20:51).
 2. Über die Mitglieder „zu wachen und bei ihnen zu sein und sie zu stärken“. (LuB 20:53).
 3. Sie sollen bei den Mitgliedern „warnen, erläutern, ermahnen und lehren und alle einladen, zu Christus zu kommen“. (LuB 20:59).
- Die Heimlehrer vertreten den Herrn, den Bischof und die Kollegiums- bzw. Gruppenführer. Sie stehen allen Angehörigen der Familien, die sie besuchen, zur Seite und dienen ihnen. Sie bemühen sich um die Freundschaft und die Achtung dieser Mitglieder und bringen ihnen aufrichtige Anteilnahme und Liebe entgegen. Sie machen sich mit den Interessen und Bedürfnissen jedes zugeteilten Mitglieds vertraut und schenken besonderen Ereignissen in ihrem Leben Beachtung.
- Die Heimlehrer sind die hauptsächliche **Hilfsquelle der Kirche** für die Mitglieder. Sie besprechen mit dem Familienvorstand, was die Familie braucht und wie die Heimlehrer am besten helfen können. Sie bieten Hilfe an, wenn ein Mitglied arbeitslos, krank oder einsam ist, wenn es umzieht oder sonstige Hilfe braucht. Sie helfen auch Mitgliedern mit geistigen, seelischen oder körperlichen Problemen.
- Die Heimlehrer helfen den Eltern, dafür zu sorgen, dass ihre Kinder gesegnet, getauft und ordiniert sind und dass sie „untadelig vor dem Herrn wandeln“ (LuB 68:28). Die Heimlehrer haben auch die wichtige Aufgabe, den neuen und den weniger aktiven Mitgliedern geistlich zu dienen.

Das Wohlfahrtsprogramm: Die Essenz des Evangeliums

- „In diesem Licht betrachtet, können wir sehen, dass (die Wohlfahrt) kein Programm, sondern der Wesenskern (die Essenz) des Evangeliums ist. Sie ist das Evangelium in Aktion. Sie ist das krönende Prinzip eines christlichen Lebens.“ (Spencer W. Kimball).
- „Die Familie ist die wichtigste Einheit auf Erden und in der Ewigkeit. Die Kirche und all ihre Einrichtungen sind dazu da, um der Familie zu helfen. Die Heimlehrer vertreten den Herrn, den Kollegiumspräsidenten und den Bischof, um der Familie und dem Einzelnen die Hilfe der Kirche und all ihrer Einrichtungen und Organisationen zugänglich zu machen. Im Priestertumskorrelationsprogramm gibt es drei Schwerpunkte:
 1. Der Familie und dem Einzelnen obliegt es, alles in der Kirche zu tun – Missionsarbeit, Genealogie, Wohlfahrt oder was es auch sein mag.
 2. Die Kirche und jede ihrer Organisationen sind dazu bestimmt, der Familie eine Hilfe zu sein.
 3. Das Heimlehren ist das Mittel, welches der Familie und dem Einzelnen die Hilfe der Kirche und ihrer Organisationen zugänglich macht.“ (Priestertumsleitfaden 1983, Seiten 213-214).
- Die nachfolgende Darstellung zeigt auf, in welchen Bereichen die Familien und der Einzelne arbeiten müssen, damit eine ganzheitliche Entwicklung des Menschen erreicht werden kann („Vorsorge des Einzelnen und der Familie“). Sie zeigt auch auf, wo die Kirche welche Hilfe anbietet („Vorsorge der Kirche“).

Vorsorge des Einzelnen und der Familie

Vorsorge der Kirche

(In der Schweiz lassen sich derzeit nur die Segmente 1, 3, 4 und teilweise 6 verwirklichen.)

Eine ganz besondere Weihestätte – Erkenntnisse von Bruder Heinrich Burger

(Es handelt sich hierbei um eine Abhandlung privater Natur und um keine offizielle Veröffentlichung der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage; Bilder mittel- und südamerikanischer antiker Bauten waren aber in früheren Ausgaben des Buches Mormon enthalten.)

In einem Buch über vorkolumbianische, archäologische wissenschaftliche Erkenntnisse von Peter Tompkin, einem amerikanischen Schriftsteller und Archäologen, werden auf den Seiten 236 und 243 je eine Zeichnung vom amerikanischen Ingenieur Hugh Harleston des Quetzalquatl-Palastes – auch Zitadelle genannt – in Teotihuacan, das ca. 70 km nördlich von Mexiko-City liegt, aus der Vogelperspektive gezeigt. Immer und immer wieder habe ich beim Lesen oder Durchblättern in diesem Buch – vor allem beim Betrachten eben dieser von den Konquistatoren so genannten Zitadelle und anderer Bauwerke – die Winkelberechnungen von Pi und Phi von Harleston entdeckt, die sich bei seinen Vermessungen zwischen den Winkeln und Achsenlinien der sog. Tlalteles ergaben. Tlalteles, das sind Zeremonieplattformen, welche wie kleine Pyramiden aussehen, die mit der kleinen von den drei grossen Pyramiden Teotihuacans und den 15 undefinierten von insgesamt 18 Tlalteles im Palast sowohl rechnerisch als auch symbolisch dem proportionalen Sonnen-(Erd-)System im Grossen als auch der Mikrowelt der Atome und Moleküle im Kleinen mathematisch genau entsprechen. Je nach Betrachtung waren diese Daten sowohl für die eine als auch für die andere Ausrichtung konzipiert worden, das stand fest. Doch leider gaben mir weder die eine noch die andere Betrachtungsweise und Ausrichtung letztlich eine klare Erkenntnis darüber, was und warum nicht nur der Tempelbezirk, sondern auch die ganze Stadt, ja, sogar die gesamte erweiterte Landschaft ringsum miteinbezogen worden waren, um ein interplanetares Gebilde im Grossen und im Kleinen so aufwändig zu errichten, und was das überhaupt zu bedeuten hat, wo doch sonst der ganze Tempelbezirk von Teotihuacan eigentlich religiöses Kultzentrum darstellte. Harleston vermutete aber, dass es wahrscheinlich weitere, heute noch unbekannte oder geheime Kodierungen oder Sinnbilder anderer Dinge verborgen hält, welche dereinst die Zukunft zeigen werden – vielleicht!

Als ich wieder einmal in einer Monatszeitschrift der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, in „Der Stern“, in der 118. Jahresausgabe, Januar 1992, blätterte und auf die Seiten 48 und 49 kam, verharrte ich plötzlich dort, und hatte dabei ein Gefühl von etwas Wunderbarem, dort nämlich, wo die Portraits der Generalautoritäten dieser Kirche aufgezeigt werden, und holte deshalb sogleich das Buch „Wiege der Sonne“ hervor, schlug die Seite 236 auf und verglich die Kirchenführung mit dem von Harleston gezeichneten Quetzalquatl-Palast mit den 15 von 18 Tlalteles. Kein Zweifel: Ich erkannte in dieser Darstellung einerseits die drei Mitglieder der Ersten Präsidentschaft in den drei separat aufgestellten Tlalteles im Osten der Zitadelle, und andererseits in den zwölf anderen Tlalteles die Mitglieder des Kollegiums der Zwölf Apostel wieder. Dies war eine eindruckliche Erkenntnis einer über Jahrtausende hinweg konservierten Weihestätte bis in die heutige Endzeit, gemäss diesbezüglichen Prophezeiungen, welche wie Rufe aus vergangener Zeit und wie aus dem Staube uns zurufen; eine nephitische Kirchenordnung, welche als Grundlage der heutigen Kirchenordnung der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage symbolisch dasteht und für uns in den heutigen letzten Tagen erhalten geblieben ist. Trotz der Lamaniten, welche die nephitischen Christen mit ihren Tempeln hassten, und trotz den späteren Konquistatoren und dem katholischen Kirchen-Klerus im 16. Jahrhundert, die alles zerstörten, was vorkolumbianisch und somit heidnisch in ihren Augen war. Ja, was Nichtwissen so alles auszurichten vermag!

Bei der Betrachtung der Zitadellenzeichnung erkennt man oben, also im Osten der Zitadelle, die Gruppe der drei Tlalteles mit der mittleren, die etwas grösser ist als die anderen. Zusammen mit der ihr vorgelagerten, sich in der Mitte des Palastes befindlichen Quetzalquatl-Pyramide – ein nach der späteren aztekischen Nahuatl-Sprache benanntes Bauwerk –, der kleinsten, doch für mich bedeutendsten Pyramide Teotihuacans, stellt sie, genau in der Ost-West-Achse liegend, den Mittelpunkt von Teotihuacan dar. – Eine leise Erinnerung daran, dass der Herr sagte: „... ich selbst werde in eurer Mitte sein.“ (3. Nephi 20:22). Die Worte unseres Herrn können demnach auch wörtlich genommen werden. Die zwölf anderen Tlalteles sind wahrscheinlich auch nicht zufälligerweise in drei Gruppen zu je vier in Richtung der drei übrigen Himmelsrichtungen im Palast – innerhalb des Randes, geometrisch genau wie die ganze Zitadelle – konzipiert und aufgestellt worden.

Ohne Zweifel ist die Quetzalquatl-Pyramide eine symbolische Tempelbaulichkeit zu Ehren Jesu Christi, denn die Wissenschaft hat Quetzalquatl oft mit dem Messias verglichen, und Lord Kingsborough wollte es gar bewiesen haben. In der Tat kenne ich keinen würdigeren Platz – ausser vielleicht noch die Kukulcan-Pyramide, auch Castillo genannt, in Chichen Itza, aber sonst im gesamten vorkolumbianischen Amerika – als diesen, wo – nach den Maya der Gott Izamal, nach den Azteken Quetzalquatl – Jesus in eigener Person den überlebenden Nephititen zu Zeiten des 3. Nephi (34 n. Chr., in den Kapiteln 9-28) hätte erschienen sein können, gemäss den Schriften. Deshalb nenne ich diese Quetzalquatl-Pyramide: „Pyramide des Königs der Könige“, welche sich als eine ganz besondere Weihestätte entpuppt hat.

Rückblick auf den Auffahrtsausflug und die Go-Kart-Aktivität

5. Mai 2005: Auffahrt

Bei strömendem Regen versammelte sich eine erwartungsfrohe Gruppe beim Bürkliplatz, wo um 09:30 Uhr das Schiff Richtung Rapperswil bestiegen wurde. Trotz des miesen Wetters war das Schiff gut besetzt. Für besonderes Aufsehen sorgte ein Foto-Shooting mit einer graziösen Schönheit, die sich weder vom Regenwetter noch von den neugierigen Blicken sämtlicher Schiffspassagiere beirren und sich frohgemut in allen mögliche Posen ablichten liess. Ausserdem sorgte für zusätzliche „Action“, dass in Thalwil der mobile Schiffssteg offenbar von Nachtbuben in den Zürichsee geworfen worden war und die Schiffsbesatzung daher alle Kräfte aufbieten musste, um den abgetauchten Steg zu bergen, sodass die wartenden Passagiere zusteigen konnten; unter ihnen auch Tobias, Christin und Moritz Lehmann, was uns besonders freute.

Von Stäfa aus ging's mittels S-Bahn und Bus zum Ritterhaus Bubikon, wo uns bereits Herr Graf erwartete. Kompetent und mit grossem Sachwissen führte uns Herr Graf durch diese „Burg“ des Johanniter-Ordens. Für die Kinder gab es einen separaten „Kinderrundgang“, wo allerlei Dinge aus früherer Zeit ertastet, errochen, erbaut und erspielt werden konnten. Ausserdem führte „Didi“ die Kinder mittels eines Büchleins durch das Ritterhaus; diese Lektüre ist übrigens auch für Erwachsene ganz lesenswert. So erklärt „Didi“ in diesem Büchlein beispielsweise: „**Johanniter**: Mitglied des nach dem Johannesspital in Jerusalem benannten Ritterordens. Weil die Heimat dieses Ordens lange Zeit Malta war, spricht man auch von Maltesern.“ Oder zum Begriff „**Pilger**“: „Pilger sind Gläubige, die an einen heiligen Ort reisen. Für christliche Pilger war das wichtigste Ziel Jerusalem, weil dort das Grab von Christus ist.“ Und zu „**Ritterorden**“: „Zusammenschluss von Rittern zu einem Orden. Die Mitglieder sind gleichzeitig Ritter und Mönche. Sie schützen die Pilger im Heiligen Land.“

Wegen dem immer noch schlechten Wetter verzehrten wir den mitgebrachten Lunch beim gedeckten Picknick-Platz des Ritterhauses und verzichteten auf das Entfachen eines Feuers. Es war ein sehr lehrreicher Tag, und ein Besuch des Ritterhauses kann allen wärmstens empfohlen werden.

10. Juni 2005: Go-Kart in Wohlen (AG)

Diesmal bei Sonnenschein und angenehmen Temperaturen trafen sich einige Brüder in Wohlen zum Go-Kart-Fahren. Der jüngste war mit 13 Jahren Dominik Huwiler, der sich im harten Rennen wacker schlug. Sieger wurde Paul Johnson (Wagen 19), gefolgt von Walter Huwiler (14). Danach folgten sich knapp auf den Fersen Christian Gräub (21) und Dustin Aeschbacher (25), darauf Gim Hussein (22) und Dominik Huwiler (12). (Die Wagen 20 und 27 wurden von anderen Lenkern gesteuert.) Es hat Spass gemacht, und das von Walter Huwiler gesponserte Glacé mundete allen köstlich. Danke!

P R I M I

Jahresthema 2005

Ich will den Plan, den Gott für mich hat, befolgen.

**Monatsthema Juli: Ich befolge den Plan des Himmlischen Vaters, indem ich umkehre und mich taufen lassen.
Schriftstelle: 2 Nephi 9:23**

Ansprachen	Junior-PV	Senior-PV
<i>3 Juli</i>	<i>Abie</i>	<i>Samuel</i>
<i>10 Juli</i>	<i>Caleb</i>	<i>David</i>
<i>17 Juli</i>	<i>James</i>	<i>Carmen</i>
<i>24 Juli</i>	<i>Jasmin</i>	<i>Monica</i>
<i>31 Juli</i>	<i>Daniel</i>	<i>Hans</i>

**Monatsthema August: Der Heilige Geist ist ein Geschenk des Himmlischen Vaters.
Schriftstelle: Moroni 10: 5**

<i>7 August</i>	<i>Nicholas I.</i>	<i>Anika</i>
<i>14 August</i>	<i>Celine</i>	<i>Branden</i>
<i>21 August</i>	<i>Sarah</i>	<i>Ellen</i>
<i>28 August</i>	<i>Nicholas Ch.</i>	<i>Mark</i>

**Euere PV-Leitung
Heidi, Jenni und Rahel.**

**Aktivitäten nicht vergessen
Sa. 9 Juli.**

Einladung

zu
verschiedenen
Veranstaltungen im
Juli und August 2005

**Dienstag, 5. Juli 2005:
Blutspenden im Pfahlhaus Zürich
18:00 bis 20:00 Uhr**

Spende Blut – rette Leben! Wir sind aufgerufen, die Blutspendeaktion im Pfahlhaus Zürich zu unterstützen. Jede und jeder zwischen 18 und 60 Jahren, der gesundheitlich in der Lage dazu ist, kann daran teilnehmen. Vielleicht sind auch wir eines Tages plötzlich auf das Blut eines fremden Spenders angewiesen. Binden wir also unsere Bequemlichkeit zurück, überwinden wir unsere Ängste und spenden unser Blut.

Übrigens: Wer aus terminlichen Gründen nicht teilnehmen kann oder eine etwas professionellere Umgebung wünscht, kann jederzeit in einem der Blutspendezentren in der Region Zürich Blut spenden; so z. B. am Hirschengraben in Zürich (zwischen „Central“ und „Neumarkt“) oder im Limmattalspital.

**Freitag bis Samstag, 8./9. Juli 2005:
Wanderung für die Brüder ab 12 Jahren
Treffpunkt: 18:30 Uhr beim Gemeindehaus Altstetten
(oder individuell nach Vereinbarung)**

Geplant ist eine Übernachtung in einer Berghütte vom Freitag auf den Samstag. Nach einem gemütlichen Frühstück in den Bergen werden wir zu einer Wanderung aufbrechen, die so ausgewählt wird, dass alle mithalten können.

Kosten: für Übernachtung, Abendessen und Frühstück ca. Fr 60.— bis 70.—.

Mitnehmen: Schlafsack, Toilettenartikel (für eine Übernachtung), Wanderausrüstung (Rucksack, Trinkflasche, gutes Schuhwerk etc.), Lunch für den Samstagmittag (es wird eine Kühlbox zur Verfügung gestellt).

Fragen/Organisation: Können gerichtet werden an Bruder Colin Ramsay, Telefon: 044 760 42 18. Es wird auch noch ein spezielles Info-Blatt abgegeben.

**Sonntag, 31. Juli 2005, 18:00 Uhr:
JAE/AE-Heimabend mit Grillieren
bei Familie Christian und Rahel Gräub**

Alle allein stehenden Mitglieder ab 18 Jahren sind herzlich eingeladen zu einem schönen „Vor-1.-August-Abend“. Bitte bringen Sie Ihr Grillgut selbst mit. Falls Sie sonst noch etwas mitbringen wollen (Salate oder Desserts), wird das gerne entgegengenommen. Bitte sprechen Sie sich ab mit Schwester Rahel Gräub, Telefon: 044 273 17 72. Personen, die mit dem Zug kommen: S9 bis „Bonstetten-Wettswil“ (Ankunft 17:54 Uhr aus Richtung Zürich, 18:02 Uhr aus Richtung Affoltern am Albis); dort werden Sie mit dem Auto abgeholt.

PFAHL- UND GEMEINDEAKTIVITÄTEN JULI / AUGUST 2005

		GEMEINDEAKTIVITÄTEN	PFAHLAKTIVITÄTEN
1 Juli	Fr		
2 Juli	Sa		CES & Institut Abschluss Bern Pfahltempeltag
3 Juli	So	Fastsonntag	18:00 Missionsfireside (Missionsheim)
4 Juli	Mo	Familienheimabend 19:00 BM Heimabend	
5 Juli	Di	18:00 Blutspendeaktion (Zürich)	
6 Juli	Mi		
7 Juli	Do	19:00 JD/JM-Aktivität 19:15 PFK	
8 Juli	Fr	Wanderung MP (SAC Hütte)	
9 Juli	Sa	Wanderung MP 09:30 Glaube an Gott (PV) 16:00 BL Party / Workshop	
10 Juli	So	Sonntagsversammlungen / Pfahlpräsident Ch. Bolt	
11 Juli	Mo	Familienheimabend 19:00 BM Heimabend	
12 Juli	Di		
13 Juli	Mi	19:00 WFE	
14 Juli	Do	19:00 JD/JM-Aktivität	
15 Juli	Fr		
16 Juli	Sa	14:00 PV Scout / PV Juwelen	JE Wanderung (Bern)
17 Juli	So	Sonntagsversammlungen	AE Fireside (Zürich)
18 Juli	Mo	Familienheimabend 19:00 BM Heimabend Beginn Historische Reise bis 23. Juli (siehe Herold)	
19 Juli	Di		
20 Juli	Mi		
21 Juli	Do	19:15 PFK	
22 Juli	Fr		
23 Juli	Sa		
24 Juli	So	Sonntagsversammlungen	
25 Juli	Mo	Familienheimabend 19:00 BM Heimabend	JD/JM Challenge Week (bis Samstag)
26 Juli	Di		
27 Juli	Mi		
28 Juli	Do		
29 Juli	Fr		
30 Juli	Sa		JM / JD Sommerlager (bis nächsten Samstag)
31 Juli	So	Sonntagsversammlungen 18:00 JAE/AE Heimabend	
1 Aug	Mo	Familienheimabend	JAE Sommerlager (in Kiel bis Samstag)
2 Aug	Di		
3 Aug	Mi		
4 Aug	Do	19:15 PFK	
5 Aug	Fr		
6 Aug	Sa		Pfahltempeltag
7 Aug	So	Fastsonntag 11:30 Juko 12:15 JAE/AE Sitzung	18:00 Missionsfireside (Missionsheim)
8 Aug	Mo	Familienheimabend 19:00 BM Heimabend	
9 Aug	Di		
10 Aug	Mi		
11 Aug	Do		
12 Aug	Fr		
13 Aug	Sa		
14 Aug	So	Sonntagsversammlungen 12:15 Gemeinderat	14:00 Singles Ward (Aarau)
15 Aug	Mo	Familienheimabend 19:00 BM Heimabend	
16 Aug	Di		
17 Aug	Mi		
18 Aug	Do	19:15 PFK	
19 Aug	Fr		
20 Aug	Sa		13:00 Pfahlgrümpeltturnier (Winterthur)
21 Aug	So	Sonntagsversammlungen Heroldabgabe	
22 Aug	Mo	Familienheimabend 19:00 BM Heimabend	
23 Aug	Di		
24 Aug	Mi	19:00 WFE	
25 Aug	Do	18:00 Seminar 19:00 JD/JM-Aktivität	
26 Aug	Fr		
27 Aug	Sa	14:00 PV Scout / PV Juwelen	Institutseröffnung (Pfahlhaus) Seniorenferien (bis nächsten Samstag)
28 Aug	So	Sonntagsversammlungen 17:00 Gemeinde Heimabend	
29 Aug	Mo	Familienheimabend	
30 Aug	Di		19:45 Institut (RIZZ)
31 Aug	Mi		